

Wossische Zeitung

10 Pfennig

Gründet 1704

Mit

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard Wermuth, Redakteur: im Ausw. d. Handeltreib. Carl Misch, Berlin, Ullsteinstr. 10. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlags-Gesellschaft Ullstein & Am Dönhofs (A 7) 9500-2000, für den Fortverkehr Am Dönhofs 100-1000, Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin, Postcheckkonto Berlin 950.

Der Tag der Republik

Glänzender Verlauf der Verfassungsfeier

Konferenz-Entspannung

Curtius über die Sachleistungen

Im Haag, 12. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Nach der Verfassung zwischen Cürten und Snowden ist die finanzielle Kommission heute vormittag wieder an die sachlichen Arbeiten zurückgetreten.

Diese Vernehmung kam gestern in einer Sitzung der Finanzkommission zur Sprache. Nachdem die sachlichen Differenzen durchgesprochen waren, sprach Snowden an und erklärte: „Ich lege Wert darauf, Herrn Cürten aus neue zu versichern, daß ich nicht die Absicht gehabt habe, ihn zu kränken. Die Worte, die ich gebraucht habe, sind Worte, die mir im Unterhause schon häufig über die Lippen gekommen sind. Im Unterhause heißt es: von mir, daß ich eine große Sache, aber ein gutes Ding habe. Wenn ich gewagt hätte, daß ich Herrn Cürten damit kränken würde, hätte ich nicht so gesprochen.“

Darauf antwortete Cürten: Nach dieser loyalen und freundschaftlichen Erklärung glaube ich, daß der Zwischenfall beigelegt werden ist. Herr Snowden ist Engländer, ich bin Amerikaner. Unsere Sünden sind im Laufe der Jahrhunderte so häufig miteinander in Verbindung gekommen, daß ein Zwischenfall von so geringer Bedeutung uns nicht zu entsetzen braucht.

Sonderbar, der in der Sitzung präziseste, antwortete darauf: Ich stelle fest, daß die entente cordiale bestehen bleibt. Darauf wieder Cürten: Sie bleibt in der Tat bestehen.

Snowden und Cürten standen danach auf und schüttelten sich gegenseitig die Hand.

Die Entspannung wurde in der heutigen Sitzung der Finanzkommission sichtbar. Der englische Botschafter Graham am Sonnabend seine schweren Bedenken gegen das ganze System der Sachleistungen vorgetragen hatte, so war es erforderlich, daß hierzu zunächst einmal Deutschland seine Stellungnahme präzisieren sollte. Das war die Aufgabe des Reichsfinanzministers Curtius heute in der Debatte über die Sachleistungen gesprochen sollte. Die außerordentlich ruhig und überlegt vorgetragene Rede, die der sorgfältigste Mann mit liebenswürdigen Gesen zu Cürten und ganz besonders zu Graham und Snowden verband, hinterließ den günstigsten Eindruck, vor allem bei der französischen und belgischen Delegation. Wenn Curtius auch ganz allgemein

den deutschen Standpunkt in dieser Frage gegenüber Graham wählte und wahren mußte, so unterließ er doch nicht, bei den schwierigen Punkten, in die sich die Engländer aufzuleben bedürfen, gewisse Versäglichkeiten, jede Hinterlist zu künstlichen internen Ausposten offen zu lassen. Wobersich schlug er Unterlitzes zur Erfüllung dieser oder jener Frage vor und die Tatsache schließlich, daß sich die Finanzkommission nach 1 1/2 Stunden bei noch Mitropf vertrat, also morgen einen hundertsten Tag hat, läßt darauf schließen, daß die Zwischenzeit zu lösen Fühlungsmaßnahmen und persönlichen Besprechungen ansehnlich ausgenutzt werden soll.

Setzte schon die Curtius-Rede in ihrer besonderen Sachlichkeit ausgleichend und beruhigend gewirkt, so brachte als Richter Picell ein liebenswürdiges, humorvolles Element in die Debatte dieses Morgenstückes der Tagessitzung, der Finanzkommission. Wähle, legte und mehrfach mit Anketten begünstigt, erst auch in seiner Ironie den Engländern gegenüber seine Verbilligung aus, woran die beiden Redenden sich anknüpfen konnten, was die Sachleistungen unberührt seien. Er konnte zu sprechen, weil er in zu den Reichs Sachverständigen gehörte und die Gründe, warum die Sachleistungen aufrechterhalten werden, durchzuführen und wahren konnte.

Wenn ich die Finanzkommission diesem schon nach 1 1/2 Stunden vertrat, so lag das daran, daß Souverän eine so große und derzeit ins einzelne gehende Rede über die Sachleistungen angefertigt hatte, daß er sie in mehreren Teilen halten wollte, um sich zu vergewissern, immer die Unterstützung vornehmen zu lassen. Damit würde er heute nicht zu Ende kommen und so schlug er vor, am Mittwoch gleich als erste zu reden.

Snowden, obwohl er sehr beharrlich, nicht weichen wollte den ersten Teil der Vordrucksreden Rede heute zu hören, willigte in diesem Verbot ein.

In die allgemeine freudigere Atmosphäre wird nur noch eine gewisse Verunsicherung, besonders im französischen Lager, durch das Telegramm von Max Baillou an Snowden getrieben, das ihm die Solidarität des Kabinetts schenkte. Man hat aber auch erkennen, die darauf hinweisen, daß diese Solidarität für Snowden nur eine Art Ehrenrettung verheißlich soll. Es ist natürlich für die große Öffentlichkeit, besonders in England, bestimmt und braucht im übrigen keinen Einfluß auf die täglich aus London an Snowden einlaufenden Instruktionen auszuüben.

Der Verlauf der Verfassungsfeier in Berlin und im Reich hat alle Erwartungen übertroffen. Es war ein Sieg der Republik und damit ein Sieg des Friedens nach innen und außen. Mit überreicher Genehmigung muß jeden Vaterlandsfreund die Tatsache erfüllen, daß das Nationalgefühl bei den Kommunalen Verhandlungen damals widerstanden und sie hat auch die Ehrengewinnung, daß die Kommunisten sich von der Verfassungsfeier ausließen. Die Einberufung der Nationalversammlung war ihre erste große Niederlage, die Verbindung der Verfassung der entscheidende Schlag, der ihrer Fokussierung verriet wurde, Deutschland zu einer Provinz des baltischen europäischen Ausland zu machen. Die große Wut der Berliner Arbeiterklasse hat den Kommunisten Verhandlungen damals widerstanden und sie hat auch die Ehrengewinnung, daß die Nationalen die rote Fahne aufhief, völlig wirkungslos gemacht. Die Millionen, die am Sonnabend und Sonntag die Straßen und Plätze der unendlichen Stadt in buntem Gemisch erfüllten, waren ganz und gar bei der Sache, waren frohlich und geduldig, munter und unermüdbar. Dieses Berlin, diese Anhängerschaft von Arbeitsschichten, Wohnvierteln,

Stresemann an Hindenburg

Zum Verfassungsstag hat Reichsaußenminister Stresemann an aus dem Haag folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten entlassen:

„Durch die Verfassung von Weimar hat das deutsche Volk sich ein neues Fundament seines Reiches geschaffen. Die geschäftigen Vorkämpfer dieses bestandenen Tages gestalten die im Haag anwesenden Reichsminister mit der gesamten deutschen Delegation in dankbarer Ergebenheit des Oberhauptes des Deutschen Reiches. Im Ringen um Deutschlands Freiheit und Glück wird uns und den gesamten deutschen Völkern die treue und anpfeilerbereite Hingabe unserer Reichspräsidenten Vorbild und Ansporn sein.“

Der Reichspräsident antwortete: „Herzlichen Dank für das freundliche Eingeben an der Verfassungsfeier.“ Sie erwidere ihre Größe mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und für die unter Vaterland so bedeutsamen Konferenzen im Haag.“

Immerhin hinterhöfen und blauen Seen, dieser Gemischplatz von Menschen, die einander nicht kennen, hat ein wahres Volksfest gefeiert, vielleicht das erste in solchem Ausmaß, das in irgendeinem Land begangen wurde, ein Volksfest der lebendigen Anteilnahme, nicht der bloßen Schaukultur.

Auch in Vögel der Gegner der Republik sollte man diese Tatsache anerkennen, sollte einsehen, wieviel es für den Bestand der Staats- und Gesellschaftsordnung bedeutet, wenn die Millionen, die der große Bund Mitteleuropas nicht ernähren könnte, wenn sie sich nicht mit dem beigegebenen Los individueller Parteibekämpfer begnügen, nicht nur Hauptträger der Kultur und Zentren, sondern auch Mitarbeiter der Verantwortung und Leistung sind. Sie schon jetzt ertränken, der andere in langwieriger Gewöhnung.

Daher die verzeiwelnde Mut der von Washington Berichten, die auf einen Umsturz im republikanischen Sinn hinzielen und weiterfern mit den dollgeheimlichen Agenten die freie zu laborieren und die Staatsautorität durch Schmäderung und Herabsetzung zu mindern suchen. Stresemann hat zur Anwesenheit dieses Geistes an ein Ebdert erinnert, das im Jahre 1848 in der Pauliststraße gesprochen wurde:

„Die Begehrtheit, mit der jetzt manchermaßen haben am Gefühl des Vaterlandes verweilt, geht zu den unrichtigen Erscheinungen der Gegenwart.“

Diese Worte zeigen auf die Veranlasser des sogenannten deutschen Volksbegehrens“, den Stahlhelm-Hilfsgarden Angehörigen, denen es weder um den Young-Plan, noch um die Reichsgeldpolitik geht, sondern um den Kampf gegen das heutige Deutschland, in der bemutigen Absicht, eine Umwälzung des Volkes herbeizuführen und für diejenige Gruppe, die in härtesten Kampf gegen den Staat steht, die

Wissell und Seevering im Haag

Gegenläge im Kabinett

Im Haag, 12. August

Die Reichsminister Seevering und Wissell trafen heute vormittag 10.20 Uhr in Begleitung des Abgeordneten Herz im Haag ein. Sie wurden von Reichsminister Dr. Wittich und Staatssekretär Bunder vom Bahnhof abgeholt.

Die Reife der beiden sozialdemokratischen Minister zu ihren Kollegen im Haag bestand darauf hin, daß die Massenbewegung über die Arbeitslosenreform irrtümlich Charakter angenommen hat. Wissell trat im Beginn so der Meinung der nichtsozialistischen Minister auf dem Standpunkt, daß ihre Einschränkung der Arbeitsangelegenheiten untragbar sei. Nach seiner Meinung werden sie auch nicht nötig, um die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung zu erzielen. Die Vorlage, die er dem Reichstag unterbreiten wird, ist im Kabinett auf entscheidenden Widerstand gestoßen. Die Mehrheit will in wesentlichen Teilen abgeändert wissen, während Wissell auf dem Standpunkt steht, daß

die unter allen Umständen dem Reichstag vorzulegen werden müsse, der dann die Entscheidung zu treffen habe.

Das Seevering ließ zusammen mit Wissell nach dem Haag besorgen hat, jetzt, daß er mit Wissell fortwähle. In Vertretung der Aussprache mit Curtius eine Erleichterung der Spannung, die im Anknüpfen zu einer förmlichen Zweiteilung im Kabinett geführt hat. Die „Reinliche Sitzung“, das Blatt des sozialdemokratischen Abgeordneten Sömann, veröffentlicht einen Artikel, der offenbar ganz bestimmt ist, auf die Mehrheit des Kabinetts einzuwirken im Sinn der sozialdemokratischen Forderungen zu machen. Infolge mit der Drohung, daß die Sozialdemokraten einschließen werden, sich zu verweigern, wenn man ihnen Forderungen zumutet, die kein Reichsminister verantworten kann.“

Reichsministerliche Einigung?

London, 12. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Nach einer Sitzung aus Manöval bei Gine der russischen Forderung, Verhandlungen im Streit über die finanzielle Mission zu eröffnen, mit einem Vorbezug angeht.

